

BUNDESGERICHTSHOF

IX ZB 90/86

BESCHLUSS

in dem Rechtsstreit

1. Kauffrau Margot M [REDACTED],
2. Kaufmann Wolfgang M [REDACTED],
beide Mü [REDACTED] straße [REDACTED], W [REDACTED],

Kläger und Beschwerdeführer,

- Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt [REDACTED]
[REDACTED], [REDACTED],
[REDACTED] -

g e g e n

Rechtsanwalt und Notar Hans-Joachim R [REDACTED],
Wi [REDACTED] straße [REDACTED], B [REDACTED],

Beklagten und Beschwerdegegner,

- Prozeßbevollmächtigte Rechtsanwälte [REDACTED] [REDACTED],
II. Instanz: [REDACTED] [REDACTED], [REDACTED],
Dr. [REDACTED], Dr. [REDACTED],
[REDACTED] und [REDACTED], [REDACTED] -
[REDACTED], [REDACTED] -

Der IX. Zivilsenat des Bundesgerichtshofs hat durch die
Richter Fuchs, Zorn, Henkel, Gärtner und Winter

am 18. November 1986
beschlossen:

Die sofortige Beschwerde gegen den Beschluß
des 9. Zivilsenats des Kammergerichts vom
16. September 1986 wird auf Kosten der Kläger
zurückgewiesen.

G r ü n d e

Die sofortige Beschwerde ist zulässig (§§ 519 b Abs. 2,
238 Abs. 2 Satz 1, 577 Abs. 2 ZPO), aber nicht begründet.

Zu Recht hat das Kammergericht die Berufung der Kläger
gegen das Urteil der Zivilkammer 11 des Landgerichts Berlin
vom 5. März 1986 wegen Versäumung der Berufungsfrist als un-
zulässig verworfen und den Klägern die Wiedereinsetzung in
die versäumte Frist verweigert. Der Senat folgt den zu-
treffenden Gründen des angefochtenen Beschlusses, auf die in
vollem Umfang Bezug genommen wird. Sie entsprechen der
Rechtsprechung des Bundesgerichtshofs. Danach hat die am
letzten Tag der Berufungsfrist bei der gemeinsamen Briefan-
nahmestelle der Justizbehörden Charlottenburg eingegangene
Berufungsschrift die Berufungsfrist nicht gewahrt, weil die
Schrift versehentlich an das Landgericht Berlin und nicht an
das für die Berufung zuständige Kammergericht adressiert war
(vgl. BGH, Urt. v. 23. Juni 1960 - III ZR 163/58, LM ZPO

§ 518 Abs. 1 Nr. 8; Beschl. v. 13. Oktober 1982 -
IVb ZB 154/82, NJW 1983, 123, gebilligt durch Beschluß des
Bundesverfassungsgerichts v. 7. September 1984 -
2 BvR 1633/82, zitiert bei Schlee, AnwBl 1985, 253, 254).
Wiedereinsetzung in die versäumte Berufungsfrist kann nicht
gewährt werden, weil der Prozeßbevollmächtigte der Kläger
die fehlerhafte Adressierung der Berufungsschrift verschuldet
hat und die Kläger sich dieses Verschulden zurechnen
lassen müssen (§§ 233, 85 Abs. 2 ZPO; vgl. BGH, Beschl. v.
15. November 1978 - IV ZB 54/78, NJW 1979, 876; v. 14. März
1985 - IX ZR 22/85, zitiert bei Zorn, NJW 1986, 2878,
2881).

Fuchs

Winter



JLaw – Gesetze und Urteile
Kostenlos
Über 200 Gesetze
Über 100.000 Urteile
[\(mobile App\)](#)



[JLaw – für Android](#)



[JLaw – für iOS](#)